

„... und Gott, was Gottes ist!“ Gedanken über die Ursachen der Christenverfolgung

von Msgr. Wolfgang Sauer

Die Erfahrung von Bedrängnis, Diskriminierung und Verfolgung ist von Beginn an eine Erfahrung des Christentums. „Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch Euch verfolgen“ (Joh. 15,20): diese düstere Prophezeiung ihres Herrn markiert eine Blutspur, angefangen vom wutschnaubenden Verfolgungseifer eines Saulus bis in das weltweit feststellbare tausend-

fache Martyrium der Schwestern und Brüder in unseren Tagen. „Das Licht leuchtet in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht erfasst“ (Joh. 1,5).

Wir müssen uns fragen, warum eine Religion der Friedfertigkeit, die geprägt ist vom Geist der Seligpreisungen und von der Weisung der Feindesliebe, in all den Jahrhunderten und bis heute bisweilen entfesselte Reaktionen der Verachtung und des Hasses gegen sich ausgelöst hat. Vielleicht ist das Wort des zum Paulus bekehrten Saulus ein Schlüssel zur Beantwortung „Wir verkündigen Christus den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit“ (1 Kor. 1,23).



Verwüstung nach einem Anschlag auf eine christliche Kirche.

Der am Kreuz Hingerichtete ist ein tief in die Menschheitsgeschichte eingprägtes Zeichen dafür, wozu Menschen in der Lage sind, wenn sie sich in ihrer vermeintlichen Identität bedroht und hinterfragt sehen. Wenn wir dem Phänomen der Christenverfolgung nachspüren, lassen sich als fundamentale Ursache stets religiöse Motive ausmachen. Auch scheinbar gottlose Ideologien leben von religiösen Überzeugungen und beziehen ihre bisweilen mörderische Kraft aus der Divinisierung, der Vergöttlichung ihres gesellschaftlichen Systems. Letztlich sind es theokratische Ansprüche, denen jenes Christentum zur Bedrohung wird, in dem bekanntlich unterschied-

den wird zwischen dem Vorletzten und dem Letzten, zwischen Welt und Gott. Das Wort Jesu „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“ (Mk. 12,16) ist in diesem Zusammenhang in seiner grundlegenden Bedeutung nicht zu überschätzen. Hier markiert Jesus eine Trennung, die in allen Ideologien und vielen Religionen

außer Kraft gesetzt wird: denn das jeweilige System wird dadurch gerechtfertigt, dass die rationale Frage nach der Stimmigkeit, also letztlich nach der Wahrheit, der Vernunft entzogen und in einer vermeintlich göttlichen Sphäre tabuisiert wird. Nicht von ungefähr

Inhaltsverzeichnis

... und Gott, was Gottes ist!	1
Männerwallfahrt Todtmoos	3
Missio – Gast auf dem Lindenberg aus den Dekanaten	4 5–11
rund um den Lindenberg	12–14
Termine	15–16

war der Hauptanklagepunkt, der zur Kreuzigung Jesu führte, der Vorwurf der Gotteslästerung. Nicht von ungefähr hat sich das Naziregime auf die göttliche Vorsehung berufen, um seinen totalitären Anspruch zu legitimieren. Und immer war es der unausrottbare Geist der christlichen Freiheit, der die großen Ideologien der Menschheitsgeschichte über kurz oder lang in ihrer inhumanen Erbärmlichkeit entlarvt und schließlich zu Fall gebracht hat.

Das Christentum, wenn es denn wirklich im Geist Jesu gelebt und nicht durch tausend Kompromisse der political correctness verwässert wird, ist gefährlich. Es ist gefährlich für die Ideologien der Menschheitsgeschichte, und es ist lebensgefährlich für all jene, die sich in ihrer Glaubenstreue nicht kompromittieren lassen – und Gott geben, was Gottes ist: Gehorsam, Lobpreis und Ehre, bis hinein ins Martyrium.

In unseren Breiten ist das Wort Christenverfolgung ein eher akademischer Begriff. Die Gegenden unserer Erde, wo unsere Schwestern und Brüder – ihrer Bürger- und Menschenrechte beraubt – tagtäglich Diskriminierung und Verfolgung erfahren, sind scheinbar weit entfernt: Nordkorea, Afghanistan, Nordnigeria, Somalia und weitere 50 Länder dieser Erde. Aber die Welt wächst zusammen, der Terror steht vor der Haustür. Der Weltverfolgungsindex weist das Christentum als die global meistverfolgte Glaubensgemeinschaft aus, die Zahl der dokumentierten Morde an Christen steigt unaufhaltsam an.

Der bereits im Jahr 1996 von Samuel Huntington vorausgesagte „clash of civilisations – Zusammenprall der Zivilisationen“ ist bittere Realität geworden. Bei aller Friedfertigkeit und interreligiösen Toleranz sollte nicht übersehen werden, dass unsere Gegenwart geprägt ist von einem längst offenkundigen Konflikt zwischen dem religiösen System des Islam und den Werten des Christentums. Damit sind nicht die einzelnen Anhänger dieser Weltanschauungen gemeint – denn es gibt sie, die zutiefst human lebenden Muslime, aber auch die Christen, die den Namen Gottes missbrauchen. Aber es gilt wachsam zu sein angesichts der Tatsache, dass im Islam die Trennung von Kaiser und Gott, von Staat und Moschee eine wesensfremde Störung des Systems ist. Der totalitäre Anspruch einer auf der ganzen Erde dominanten Theokratie kann es nicht zulassen, dass ihr „geistliches Oberhaupt“ einer demokratischen Legitimation unterworfen wird. Die hässliche Fratze der ungezügelter Macht, die allen ideologischen Systemen eigen ist, wird auch durch das Gewand des Religiösen nicht menschlicher.

Im Gegenteil.

Man kann dem Christentum vorwerfen, dass es in Phasen seiner Geschichte vom „verfolgten“ zum „verfolgenden“ Christentum mutierte. Die Kreuzzüge und andere Exzesse werden als historische Beispiele angeführt und können nicht geleugnet werden. Jenes „Deus lo vult – Gott will es“ am Beginn der Kreuzzüge

ist eine beschämende Verirrung in der Geschichte der Christenheit. Eines aber darf festgehalten werden: nie und nimmer konnten sich solche Initiativen auf den Geist des Evangeliums berufen. Sie hatten ihr Gericht in den Worten Jesu längst gefunden. Es gibt keine größere Blasphemie, als wenn ein Mensch das Töten anderer Menschen mit Berufung auf Gott und den Lohn im Paradies rechtfertigt! Es gibt nicht wenige Orte auf dieser Erde, wo eine solche Aussage mit dem Tod bestraft würde.

Bei all dem sollten wir nicht übersehen, dass eine „latente Christenverfolgung“ auch längst in unserem Land ihren Anfang genommen hat. Zwar ist die Religionsfreiheit durch das Grundgesetz geschützt, aber wer die Geschichte der Zeit nach dem 2. Weltkrieg nüchtern betrachtet, wird feststellen, dass nach dem anfänglichen Aufstand des Gewissens in der Generation des Wiederaufbaus längst eine zunehmend säkularisierte Grundhaltung unsere Zivilisation erfasst hat. Auch die höchsten Gerichte tragen mit einer „dynamischen Auslegung der Verfassung“ und daraus resultierende Urteile dazu bei, dass der christliche Grundwasserspiegel dramatisch sinkt. Man darf sich fragen, ob dieser „Klimawandel“ nicht die eigentliche Katastrophe unserer Zeit ist.



Msgr. Wolfgang Sauer

Gebetstag für geistliche Berufe

3. Oktober

Für die Frauen, die im Pfarrhaushalt ihren Dienst tun.

Gebetstag für geistliche Berufe

31. Oktober

Um Menschen, die in einem Säkularinstitut ihre Hingabe an Gott mitten in der Welt leben.

Thema: Verfolgte Christen

Seit nunmehr 35 Jahren wandert eine Pilgergruppe aus dem „oberen Wutachtal“ am 2. Septembersonntag nach Todtmoos anlässlich der Wallfahrt des KMW der Region Hochrhein. Fröhlich morgens um 5 Uhr trafen sich 24 Personen am Dom in St. Blasien. Begleitet wurde die Gruppe durch **Andreas Wiggert** und **Max Nägele** von der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach, welche die Wallfahrt auch vorbereitet hatten. Nach einem kurzen Impuls startete die Gruppe bei Regen. Die zweite Station war der Soldatenfriedhof oberhalb St. Blasien, wo

man den vielen Kriegsoffizieren gedachte und auch eine Kerze entzündete. Weiter ging es zur Ibacher Höhe, bei der sich **Pater Roman** aus Todtmoos zu uns gesellte und dann nach einer kurzen Rast einen Impuls zum Thema „Schöpfung“ hielt. Gestärkt vom Gebet und dem warmen Tee ging es weiter über Oberibach bis zum „Ibacher Kreuz“, wo im vierten Impuls das Thema „Friede“ war. Nach einem Gruppenbild am Kreuz ging die Pilgergruppe nach Todtmoos. Zu Beginn des Rosenkranzes um 9 Uhr zog die Pilgergruppe mit dem „Großer Gott, wir loben dich“ in

die Wallfahrtskirche in Todtmoos ein. Der anschließende Festgottesdienst in der gut besetzten Wallfahrtskirche am Hochfest „Maria Geburt“ feierte **Domkapitular em. Msgr. Wolfgang Sauer** in Konzelebration mit **Pater David** und **Pater Roman**. Zu Beginn hieß Pater David alle Besucher und die Pilgergruppe in seiner Wallfahrtskirche herzlich willkommen.

In seiner sehr spannenden Predigt konnte **Domkapitular em. Msgr. Wolfgang Sauer** einen weiten Bogen zum Thema „verfolgte Christen“ spannen und machte auch deutlich, dass schon früh in der Kirchengeschichte Christen verfolgt wurden und derzeit 3 Millionen verfolgt werden. Er machte auch deutlich, dass die Gottesmutter Maria auf uns und alle verfolgten Christen mit Ihrer Liebe strahlt (vgl. auch der Leitartikel in dieser Ausgabe). Im Anschluss des Gottesdienstes besuchte Msgr. Wolfgang Sauer noch die neu erstellte Mariensäule und war beeindruckt von der Schönheit und dem Standort, von wo aus Maria mit all Ihrer Liebe auf alle ausstrahlt. Mit der Nachmittäglichen Andacht fand der diesjährige große Wallfahrtstag in Todtmoos seinen krönenden Abschluss.

Max Nägele



Die Pilgergruppe am „Ibacher Kreuz“ mit Pater Roman

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche	Oktober 2019
Dass der Heilige Geist einen mutigen missionarischen Aufbruch in der Kirche entfacht.	

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche	November 2019
Dass im Nahen Osten, wo unterschiedliche religiöse Gemeinschaften den gleichen Lebensraum teilen, ein Geist des Dialogs, der Begegnung und der Versöhnung entsteht.	

Lindenberg – Donnerstag, 24. Oktober 2019, 15 Uhr Gespräch im Pilgersaal

Priester und Anwalt im Kampf gegen Menschenhandel Pater Owen Chourappa

Immer öfter gelingt es Pater Owen Chourappa und seinem Team, Kinder und Frauen aus den Fängen der Menschenhändler zu retten. Darauf ist der 44-Jährige stolz. Der Jesuit und Anwalt leitet in Nordostindien eine Menschenrechtsorganisation der katholischen Kirche, die „Legal Cell for Human Rights“ (LCHR)



Besonders auf den Teeplantagen in Assam leiden viele Arbeiter und Arbeiterinnen unter schlechten Arbeitsbedingungen und niedriger Bezahlung. Das macht die Adivasi-Gemeinschaften anfällig für Menschenhändler, die die Not der Familien skrupellos ausnutzen. Pater Owen und sein Team haben sich erfolgreich für eine Erhöhung der Teearbeiterlöhne in Assam eingesetzt. Und die LCHR schult jugendliche Adivasi in rechtlichen Fragen. „Barfußanwälte“ nennen

sich die Jugendlichen, die dann ihrerseits in ihren Dörfern über die Gefahren des Menschenhandels aufklären.

Immer wieder gelingt es den „Barfußanwälten“ auch, Kinder und Jugendliche zu befreien. Sie schalten die Polizei ein, wenn sie eine Gruppe Kinder auf einem Bahnhof entdecken, die von Menschenhändlern in eine Großstadt verfrachtet werden soll. 500 Barfußanwälte hat die LCHR bereits ausgebildet. Anfangs waren es nur Männer. Doch seit einem Jahr lassen sich auch rund 80 Frauen zu „Barfußanwältinnen“ ausbilden.

Die LCHR setzt sich auch für die Rechte anderer Volksgruppen in Nordostindien ein. Oft werden indigene Völker an den Rand gedrängt, diskriminiert und ausgebeutet. „Viele Menschen wissen gar nicht, dass sie Rechte haben“, erklärt Pater Owen. „Oder sie haben Angst, ihre Rechte von Regierungen und Regierungsstellen einzufordern.“ Die LCHR vertritt Menschen vor Gericht, die ansonsten keine Fürsprecher haben. Viele können nicht einmal lesen oder schreiben. Und sie vernetzt mit Hilfe von missio die rund 400 katholischen Anwälte, die im Nordosten aktiv sind.

Für Pater Owen war schon in der Schulzeiten klar, dass er sich für andere einsetzen wollte. Nach seinem Eintritt in den Orden, arbeitete er mit den Adivasi auf Teeplantagen. „Die Armut der Menschen in den Teegärten hat mich sehr berührt. Dagegen wollte ich etwas tun. Darum beschloss ich Anwalt zu werden“, erzählt der Jesuit.

Zitat

„Wir alle sind gleich, ausgestattet mit den gleichen unveräußerlichen Rechten und Pflichten. Evangelisierung bedeutet für mich, genau das den Menschen zu vermitteln.“

Wer sind die Adivasi?

In Indien gehören rund 700 indigene Volksgruppen zu den Adivasi, Sanskrit für „erste Siedler“. Diese Urvölker sind die Nachfahren indischer Ureinwohner, die schon vor der Invasion von Hirtenvölkern aus Zentralasien vor 3500 Jahren den indischen Kontinent besiedelten. Im Nordosten Indiens werden heute die indigenen Volksgruppen, die vor rund 150 Jahren von der britischen Kolonialmacht umgesiedelt wurden, als „Adivasi“ bezeichnet.

Mitte des 19. Jahrhunderts versprachen die Briten nach Hungersnöten in Zentral-Indien Tausenden Menschen eine bessere Zukunft im Nordosten des Landes. Doch einmal in Assam angekommen, mussten die Menschen den dichten Urwald roden und Teeplantagen anlegen. Die einheimische Bevölkerung hatte sich geweigert, die Knochenarbeit zu verrichten. Seither arbeiten Generationen von Adivasi in den Teegärten, oft in großer Abhängigkeit von den Plantagenbesitzern.

Bettina Tiburzy,
Redakteurin bei *missio* Aachen

An die Richtungsbezieher

Sehr geehrte Damen und Herren, aus innerbetrieblichen Gründen unserer Druckerei erscheint die Richtung für die Monate Oktober und November in diesem Jahr als Doppelnummer.

Wir bitten um Verständnis, dass wir mit Rücksicht auf unsere Mitarbeitenden diese Regelung treffen müssen.

EINLADUNG

Gespräch mit
Pater Owen Chourappa

Donnerstag, 24. Oktober 2019
15:00 Uhr
Gespräch im Pilgersaal

17:00 Uhr
Vesper

Verabschiedung von Obmann Paul Stoll aus Küssaberg

Außerordentlich viele Frauen und Männer hatten sich zur Abendwallfahrt eingefunden, die zur Fridolinskapelle hoch über Obereggingen führte. Unterwegs wurden an zwei Stationen von den Teammitgliedern Otto Blum und Gerhard Zolg Impulse zu den Themen „Bewahrung der Schöpfung“ und „Frieden“ vorgebracht.

Bei der anschließenden Feier im Pfarrsaal konnte der kommissarische **Obmann Gerhard Zolg** aus Birkendorf besonders Männerseelsorger Mitzkus von der Seelsorgeeinheit Klettgau-Wutöschingen, Pfarrer i.R. Hans Jürgen Allgaier von der Pfarrei St. Gallus Eggingen und Dipl. Theologe Michael Rodiger-Leupolz vom Diözesanbüro des Männerwerkes in Freiburg begrüßen. Zolg erwähnte, dass der scheidende Obmann Paul Stoll keine große Feier wollte und meinte unter starkem Applaus, nach 16 Jahren erfolgreichem Wirken müsse Paul eben eine ordentliche Verabschiedung ertragen.

In seiner Laudatio würdigte **Pfarrer Thomas Mitzkus** die herausragende Persönlichkeit von Paul Stoll, der mit Herzblut das Männerwerk geführt habe. Stoll habe viele neue Ideen eingebracht und verwirklicht. Er habe es verstanden, aus nahezu allen Gemeinden des Bezirks

Männer im Team einzubinden. Besonders erwähnte er die jährliche zweitägige Wallfahrt zum Bruder Klaus, zu der Stoll ein Pilgerheft für die Stationen des Fußmarsches zusammengestellt hatte. Nicht zuletzt würdigte Pfarrer Mitzkus die Verdienste, die sich Paul Stoll um die Ökumene erworben habe.

Herzliche Dankesworte richtete Pfarrer Mitzkus an **Eugen Jehle** aus Wutöschingen, der die Finanzgeschäfte erledigt hatte und zukünftig nur noch als Beisitzer im Team tätig sein wird. Ebenso dankte er **Paul Meier** aus Hohentengen für seine lange Mitarbeit im Dekanatsteam.

Humorvoll schilderte **Michael Rodiger-Leupolz** die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Paul Stoll im Diözesanvorstand. Manchmal sei Stoll's „heiliger Zorn“ zu Tage getreten, wenn die kath. Kirche notwendige Reformen nur zögerlich vornahm oder sich denen gar widersetze.

Auch **Pfarrer i. R. Hans Jürgen Allgaier** würdigte das segensreiche Wirken des scheidenden Obmannes und zitierte die Wertung des Chronisten über Bernhard von Baden „er hat sin Sach wohl usgricht“. Für die Zukunft wünschte er Stoll, das was sich der verstorbene UN Ge-

neralsekertär Dag Hammarskjöld in seinem letzten Tagebucheintrag von Gott erhofft hatte „Für das Vergangene ein aufrichtiges Danke und für das Kommende ein mutiges und zuversichtliches Ja und Amen“.

Paul Stoll dankte allen Mitgliedern des Dekanatteams für ihre Unterstützung. Gerne hätte er weiter für das kath. Männerwerk gearbeitet, doch seine angeschlagene Gesundheit lasse dies nicht zu. Er würde weiter mit der Kirche leiden, weil diese unter anderem mit der



Pfarrer Mitzkus verabschiedet Paul Stoll



Zur Abendandacht trafen sich Männer und Frauen an der Fridolinskapelle

Gleichberechtigung der Frauen nicht vorankomme und Papst Franziskus mit seinen Ideen sich im Vatikan zu wenig durchsetzen könne. Stoll wünschte dem Männerwerk eine gute Zukunft und vor allem, dass für ihn bald ein Nachfolger gefunden wird. Mit lang anhaltendem Beifall drückten die Anwesenden ihre Verbundenheit, ihren Dank und Zustimmung zur Haltung ihres scheidenden Obmannes aus.

Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ endete der offizielle Teil, ehe in geselliger Runde das eindrucksvolle Treffen ausklang.

*Otto Blum
Bilder: Gerhard Zolg*

Männerwallfahrt auf den Hörnleberg

In diesem Jahr sind wieder viele Frauen und Männer der Einladung zur traditionellen Wallfahrt des Katholischen Männerwerks auf den heiligen Berg des Elztals gefolgt. Bei strahlendem Wanderwetter haben sich viele aus dem Elztal und den umliegenden Gemeinden auf den Weg zur Kapelle gemacht, die 907 Meter über dem Meeresspiegel liegt.

Dekanatspräses Bernhard Thum, der Wallfahrtspfarrer auf dem Hörnleberg, hat es wieder einmal gut verstanden, das Sonntagevangelium mit dem Thema der Wallfahrt zu verbinden.

viel Geld und Kraft wird da hineingesteckt, wird dafür verbraucht! Es ist wie ein leidenschaftlicher Traum: größer zu sein als andere, schöner, reicher, mächtiger, oben oder vorne zu sein. Der Sieger steht oben auf dem Treppchen. Der Zweite ist oft schon der Verlierer.

Im Blick darauf ist die Einladung Jesu befreiend: Jeder und jede hat Platz an seinem Tisch. Es geht bei ihm ja nicht um eine Regel für besonders Schlaue – sei höflich, dann kommst du möglicherweise weiter – sondern um das Reich Gottes, um die Art und Weise, wie das Volk Gottes als Ganzes und der einzel-

nicht der Platz, den sich Menschen geben, sondern der, wohin Gott uns stellt. Vor Gott gibt es zunächst nur einen angemessenen Platz: den letzten. Da steht jeder als Geschöpf vor seinem Schöpfer, als einer, der sich auf nichts anderes stützen kann als auf die Liebe und das Erbarmen dessen, der ihn eingeladen hat. Gott sind alle Menschen gleich wichtig. Die Autorität der ersten Plätze liegt im übertragenen Dienst, nicht im gesellschaftlichen oder kirchlichen Ansehen. Es ist der Platz, den Jesus unter uns eingenommen hat: der Platz des Dienens. Dieser findet nicht bei allen von vorne herein Sympathie. Doch er hängt mit dem zusammen, was Jesus uns sagt: „*Wer sich selbst erhöht wird erniedrigt und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.*“ Wenn wir das lernen, dann können wir auch anders miteinander umgehen, und müssen nicht meinen, unbedingt immer das letzte Wort zu haben.

Dies alles ist ein wunderbarer Übergang zum Thema, das in diesem Jahr über dem Hörnleberg steht und heute auch über der Wallfahrt des Männerwerks. Maria war diejenige, die all das gelebt hat – aus dem Glauben, in ihrer Bescheidenheit. Nur so konnte sie dann auch sagen „**Mir geschehe nach deinem Wort**“. Sie hat es nicht nur gesagt, sondern gelebt. Mit diesem Satz, eigentlich einem totalen „Ja“ begann alles. Sie entschied sich in besonde-



Der Dekanatschor unter Leitung von Wolfram Stützle hat im Chorraum Platz genommen und den Gottesdienst musikalisch umrahmt.

Beim Essen, zu dem man ihn ein geladen hat, fällt ihm etwas unangenehm auf. Es bezieht sich auf die Gäste: sie drängen sich nach den ersten Plätzen. Jesus nimmt das zum Anlass, nicht nur zu mehr Bescheidenheit zu raten, sondern darüber hinaus an eine Grundeinstellung des neuen Menschen zu erinnern. Jesus ist ein guter Beobachter.

Das klingt vielleicht etwas ungewohnt, aber wir sollten es nicht so schnell abtun. Würden alle den Regeln der Höflichkeit nachkommen, so ginge bereits manches viel besser in unserem Zusammenleben. Der Kampf um die ersten Plätze geht wie eine blutige Spur durch die Menschheitsgeschichte und scheint kein Ende zu kennen. Wie viel schöpferische Phantasie, wie

ne in ihm sich zu verhalten haben, es geht um die Haus- und Tischordnung Gottes. Entscheidend ist



Die Hislimusikanten spielten während des Gottesdienstes und haben im Anschluss auf dem Berg die vielen Wallfahrer mit ihren Weisen erfreut.

rer Weise für Gott und somit für die Menschwerdung Jesu. Sie ließ sich auf einen Weg ein, der es in sich hatte, Freude und Leid. Höhepunkt war der Tod Jesu am Kreuz. Es braucht nicht viel, um erkennen zu können, was das heißt. Und wir heute?

Auch wir sollen lernen, mit dem Wort umzugehen. Mit den Worten der Menschen, mit dem Wort Gottes und dem eigenen gesprochenen Wort. Mit dem Rat guter Menschen gehen wir sorgsam um. Worte der Dichter und Denker bereichern und bestätigen unsere Lebenserfahrung. Auch unsere Worte können für andere heilsam sein. Wir sollten unsere Möglichkeiten nicht unterschätzen. Aus welcher Ecke auch immer – Worte müssen von Herzen kommen. Wie gehen wir mit dem Wort Gottes um? Maria jedenfalls ging mit dem

göttlichen Wort schwanger – auch nach dessen Geburt. Maria ist offen geblieben vom Wort des Engels Gabriel an bis zum Wort des Engels am Grab der Auferstehung Jesu. Das alttestamentliche Wort aus dem Buch Samuel: „Rede, Herr, dein Diener hört“, ist zur Grundhaltung Mariens geworden.“ Denn sie war bereit zu hören. Die großartigste Antwort nun, die ein Mensch Gott gegenüber sagen kann, ist das Lied, das Maria gesungen hat: Meine Seele preist die Größe des Herrn...denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut ... denn der Mächtige hat Großes an mir getan...er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen ...

Das ist die Konsequenz aus ihrem „Mir geschehe nach deinem Wort“ Mehr braucht dem gar nicht mehr

hinzugefügt werden. Es spricht für sich. **Amen.**

Zum Schluss der Eucharistiefeier hat sich der **Obmann Erwin Sabrowske** herzlich beim Präses für die gemeinsame Feier und das Predigtwort bedankt. Ein weiterer Dank galt allen Pilgern, die an diesem Morgen auf den Hörnleberg gekommen waren. Die Pilger haben sich den weiteren Dankesworten mit ihrem Beifall angeschlossen. Für den **Dekanatsmännerchor unter Leitung von Wolfram Stützle** und für die musikalische Unterstützung durch die **Hislimusikanten**, die in diesem Jahr bereits zum 41. Mal die Wallfahrt des KMW begleitet haben.

Michael Behringer

Dekanat Endingen-Waldkirch, Bezirk Kaiserstuhl

Wallfahrt nach Bad Säckingen

Pfarrer Weil und unser Obmann Arno Gerhart und seine Ehefrau Christel organisierten die Wallfahrt in das Fridolinsmünster nach Bad-Säckingen. Aufgrund einer Erkrankung konnte Arno leider nicht an der Fahrt teilnehmen. Unser Mitbeter **Eberhardt Fischer**, stellvertretend für Arno, begrüßte die Teilnehmer recht herzlich und wünschte allen Teilnehmer einen schönen Tag.

Domkapitular Torsten Weil hatte das Ziel ausgesucht und sich darauf vorbereitet. Er gab nochmals den Ablauf des heutigen Tages allen bekannt und erklärte die Geschichte und die Entstehung des Münsters. Auf der Hinfahrt beteten wir ein Morgen Gebet und den „Freudenreichen Rosenkranz“.

Im Münster feierte Pfarrer Weil mit uns die Hl. Messe. In der Predigt stellte er die Muttergottes in den Vordergrund. Lesung und Ministrantendienst übernahmen Eberhardt Fischer und Klaus König. Nach der Messe war eine ausführliche Kirchenführung mit Herrn Baulich, er konnte in der Führung uns alles genauestens erklären.

Das Mittagessen nahmen wir unweit beim Münster in einem Gasthaus ein. Nach dem Mittagessen fuhren wir auf den „Rosenhof Ettenbühl“ von da aus ging es heimwärts.

Herr Eberhardt Fischer und Pfarrer Weil dankten dem **Ehepaar Arno und Christel Gerhart** für die Organisation der Wallfahrt. Auch Herrn Pfarrer Weil und E. Fischer sei ein herzliches Dankeschön für die volle

Unterstützung von Christel Gerhart gesagt.

In der „Sonne“ in Jechtingen fand der schöne Tag seinen Abschluss, der Mandolinenverein hielt an diesem Abend im schönen Sonnengarten eine Probe ab und spielte zur Unterhaltung auf.

*Dieter Schopp
Foto: Josef Lang*



Die Teilnehmer vor dem Münster in Bad Säckingen

Die Schönstatt-Männer erneuerten ihr Bündnis

Die Eucharistiefeier am Sonntag auf Marienfried mit 55 Männer und Frauen war verbunden mit der Weiherneuerung, dem Verbrennen der Krugpost und einer Statio an der Pater Reinisch Stele. Zelebrant war Standesleiter der Schönstatt-Männer-Liga, Pfarrer Dafferner aus Iffezheim.

Bei der Einstimmung auf die Eucharistiefeier machten Männer der Franz-Reinisch-Gruppe deutlich, dass es darum geht, das Bündnis mit der Gottesmutter Maria zu erneuern und die Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen, um selbst Apostel sein zu können. Herausgestellt wurde auch die besondere Verbindung mit dem österreichischen Seelsorger Franz Reinisch, dem „Märtyrer der Gewissenstreue“. Er hatte im Dritten Reich den Fahneneid auf Adolf Hitler verweigert und wurde deshalb am 21. August 1942 mit dem Fallbeil hingerichtet. Reinisch schätzte die Bewegung von Schönstatt mit ihrer warmherzigen Marienverehrung und weilte im Februar 1939 eine Woche lang im benachbarten Ödsbach.

Im Mittelpunkt der Ansprache von **Pfarrer Michael Dafferner** stand die Erinnerung an den Apostolischen Bund der Schönstatt-Bewegung, der vor fast 100 Jahren am 20. August in Hörde begründet wurde. Die Botschaft von damals: „**Apostelzeit, aufwachen, einander zu wecken**“



sei auch heute aktuell. Ziel dieser frommen Bewegung war es, nach Spuren Gottes im Alltag zu suchen, den Glauben sichtbar und erlebbar zu machen. Insofern brachte Schönstatt als Erneuerungsbewegung mit dem Laienapostolat Dynamik und Lebendigkeit in die katholische Kirche. Als Beispiele für das Handeln nannte er Heilige des 20. Jahrhunderts, unter anderem Edith Stein und Frère Roger Schutz als Begründer der Taizé-Bewegung. Suchende und fragende Kirche zu sein sei heute die Herausforderung, heute Apostel zu sein bedeute, mit der eigenen Lebensführung aus dem Glauben die Mitmenschen zum Nachdenken zu bringen. Für die Schönstattmänner dankte Josef Danner den Schwestern Bernadette und Maria für die Mitgestaltung des Gottesdienstes.

Nach der Bündnismesse zogen die Gläubigen zur Gnadenkapelle, um das Liebesbündnis mit der „wunderbaren Mutter von Schönstatt“ zu erneuern. Weiter ging es dann zur neuen Stele mit Bronzerelief von Pater Reinisch und dem Spruchband „Nichts ohne dich – nichts ohne uns“. In einem Gebet drei Tage vor dem Todestag von Franz Reinisch erinnerte Pfarrer Dafferner an die diözesane Phase im Seligsprechungsprozess, der Ende Juni begann und zur weiteren Bearbeitung nach Rom geschickt wurde. Zu Beginn der Gebete an der Stele hat Josef Hodapp von der Reinisch-Gruppe das Krugfeuer entzündet. In den Krug mit der Aufschrift „Alles wird neu“ hatten Gläubige zuvor Zettel eingeworfen mit Fürbitten oder auch Zusagen, die sie Gott und der Gottesmutter schenken wollten.

Josef Danner

Schönstattmänner in der Diözese

Exerzitien vom 6. – 10. November 2019

„**Heilige Orte, hl. Zeiten, hl. Zeichen, hl. Männer**“ mit Pfarrer **Jörg Simon, Dreieich**

Anmeldung: Haus Marienfried
Tel: 07802 92850
E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de



Marienfeier mit Pater Philipp in der Lourdesgrotte

Zur Marienfeier mit Pater Philipp Weißhaar vom Orden der Salesianern Don Boscos aus Bamberg hat das Katholische Männerwerk (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar die Männer mit ihren Familien in die idyllisch gelegene Lourdesgrotte am Waldrand bei VS-Rietheim eingeladen. In der voll besetzten Lourdesgrotte konnte der Vorsitzende des KMW, **Johannes Hauger**, unter den Wallfahrern auch die beiden Priester Werner Arnold aus Bad Dürkheim und Bernhard Eichkorn aus Villingen begrüßen. Bei sommerlichen Temperaturen spendeten die umstehenden Waldbäume den Wallfahrern wohlthuenden Schatten. Mit Gebeten, Liedern und Fürbitten für den Frieden in der Welt, für die Kranken und die Familien hat sich die Betergemeinde um Hilfe und Unterstützung an die Gottesmutter Maria bei ihrem Sohn Jesus Christus gewandt. Musikalisch umrahmt Eugen Laufer und Manfred Schleicher mit ihren Basstrompeten die Gebetsfeier.

Pater Philipp Weißhaar stellte seine Predigt unter das Motto: „**Getauft – Berufen und Gesandt**“: Durch die Taufe sind wir als Kinder Gottes reich beschenkt. In der heiligen Taufe sind wir berufen, am Aufbau des Reiches Gottes mitzuwirken. Dies ist möglich an jedem Platz, an dem der Einzelne steht. Aus der Verbindung mit Jesus Christus bekommen wir immer wieder neue Kraft in unserem Leben. Leider müssen wir in vielen



Viele Besucher kamen zur Marienfeier

Bereichen einen Glaubensschwund feststellen. Jeder Getaufte ist aus seinem Glauben heraus zum Apostel berufen und im täglichen Gebet kann er auf Jesus Christus vertrauen. Wir alle sind aufgefordert, Gutes zu tun. Der wichtigste Augenblick ist immer der Jetztige. Handeln kann ich nur im Jetzt. Uns sollte es gelingen, die Nebensächlichkeiten liegen zu lassen, dafür sich aber auf die wichtigen Dinge zu konzentrieren. Maria hat sich mit ihrem Verhalten als großes Vorbild hervorgetan, denn sie war klar berufen und gesandt.

Nach dem Schlusseggen durch Pater Philipp trafen sich die Wallfahrer zum Gespräch und gemütlichen Beisammensein im Landgasthaus in Brigachtal-Klengen. Johannes Hauger danke Pater Philipp für sein Kommen und seine motivierenden Predigtworte. Er überreichte Pater Philipp zu seinem runden Geburtstag ein Weinpräsent. Auch im nächsten Jahr wird Pater Philipp während seinem Heimaturlaub in Brigachtal wieder zur Marienfeier in die Lourdesgrotte VS-Rietheim erwartet.

Johannes Hauger

Quellen innerer Lebenskraft Oasentag für Männer

16. November 2019
9:30–17:00 Uhr

Veranstaltungsort/Anmeldung:
Bildungshaus Neckarelz
Martin-Luther-Str.14
74821 Mosbach
Tel. 06261 6735400
Fax: 06261 6735410
E-Mail: info@bildungshaus-neckarelz.de



„Offene Gruppe“ im Juni 2019 auf dem Lindenberg

Gemeinschaft mit Menschen mit Handicap

Männer aus der Diözese haben im Juni 2019 unter der Leitung von Werner Klausmann aus Elzach eine Gebetswoche auf dem Lindenberg übernommen. Damit konnten in diesem Jahr alle Wochen von Januar bis Dezember mit Anbetungsgruppen belegt werden. Die Offene Gebetsgruppe auf dem Lindenberg erlebte eine schöne und wertvolle Woche im Sinne des katholischen Glaubens und im Gebet verbunden. Alle 23 Gebetsmänner bildeten eine gute und homogene Gruppe, obwohl sich vielfach die Männer vorher nicht gekannt haben.



Jörg Nörenberg beim Vortragen der Lesung in Blindenschrift (Bild Hartmut Elmerich)

Für den Frieden in der Welt, in den persönlichen Angelegenheiten und den Frieden im sozialen Umfeld,



Offene Gruppe auf dem Lindenberg zusammen mit Pfarrer Albert Eckstein nach der Heiligen Messe.

sowie die Familien waren die Gebetsanliegen der Gebetsmänner. Selbst für Menschen mit Handicap, wie Jörg Nörenberg aus Lörrach, war die Woche nach seinen eigenen Angaben eine wunderbare Bereicherung. Die teilnehmenden Männer waren sich einig, dass diese Tage auf dem Lindenberg sehr wertvoll und segensreich für alle waren. Jörg Nörenberg hat mit seiner Freundlichkeit, Lebensfreude, seinem Glaubenszeugnis und im intensiven Dialog mit Christus zu stehen, die

Männer stark beeindruckt. Darum möchte er auch anderen Menschen mit Handicap Mut machen, bei der Gebetswoche mitzumachen. Pfarrer Albert Eckstein hat in dieser Woche die „Krankensalbung“ gespendet für die anwesenden Gebetsmänner und weitere Kirchenbesucher. Ferner wurde der Kreuzweg an den 14 Stationen gebetet und in aller Stille wurde der Weg zwischen den einzelnen Stationen gegangen, was allgemein lobend erwähnt wurde.

Johannes Hauger

Vorankündigung:

„Opa, glaubst du an den lieben Gott? ...“

Ein Wochenendseminar für Opas mit ihren Enkelkindern

29.2–01.03.2020 Haus Maria Lindenberg

Veranstalter Kath. Männerwerk in Kooperation mit Exerzitien und geistliche Angebote Haus Maria Lindenberg



Männerwerk auf Tour nach Triberg/Schwarzwald

Auf Vorschlag unseres Mitbeters von Loretto, **Franz Birk**, der in Triberg zu Hause ist und dort als Stadtkämmerer tätig war, machten sich per Bus 35 Männer und Frauen auf den Weg in den Schwarzwald.

Angekommen und von Franz Birk empfangen war die erste Station die Wallfahrtskirche „Maria in der Tanne“. Nach interessanter und lebendiger Einführung in die Entstehung, Geschichte und Ausstattung der Wallfahrtskirche zelebrierte der mitgereiste Männerseelsorger, **Pater Georg Matt**, den Pilger-Gottesdienst. In seiner Ansprache ging er auf das Evangelium von der Hochzeit zu Kanaa ein: Maria sagte zu den Dienern „Hört auf das, was

er Euch sagt“. Oft kommt es anders als der Mensch denkt und plant. Gott lässt, zu unserer Überraschung, auch andere Möglichkeiten zu.

Bei sonnigem Wetter erwanderte die Gruppe vorbei am Bergsee die nahegelegenen „Triberger Wasserfälle“. Dann ging es direkt ins Gasthaus zum Mittagessen. Eine gelungene Überraschung war die Präsentation der Herstellung einer „Schwarzwälder Kirschtorte“ vor den Augen der Teilnehmer. Der Chef persönlich errichtete in weniger als 10 Minuten diese Schwarzwald typische Torte, die direkt danach zum Kaffee serviert wurde.

Danach ging es auf direktem Fußweg zum Triberger Rathaus. Hier

erwartete uns ein weiterer Höhepunkt. Franz Birk führte uns in den historischen Ratssaal. Ein rundum mit ausdrucksstarken Holz-Schnitzereien ausgestatteter Raum. Dieses Kunstwerk wurde im Jahr 1926 von Bürgermeister und Gemeinderat in Auftrag gegeben und von Karl Josef Fortwängler gefertigt. Gebannt lauschten die Teilnehmer den interessanten und aufschlussreichen Ausführungen von Franz Birk, der die Entstehung sowie Inhalte und Aussagen der Darstellungen des Künstlers, genannt Schnitzersepp, sehr verständlich und fachkundig darbot. Bei einem Glas Wein war Gelegenheit das Kunstwerk als Lebenszyklus nach damaliger Zeit für die Ewigkeit geschaffen zu betrachten und wirken zu lassen. Immer wieder war das Pfeifen des Uhrenträgers zu hören.

Obmann Willy Lauber bedankte sich bei Franz Birk für seine einfühlsame Begleitung durch Triberg, für seine Erklärungen in der Wallfahrtskirche „Maria in der Tanne“ und dem überwältigend ausgeschmückten Ratssaal. Ebenso herzlich bedankte er sich bei Männerseelsorger Pater Georg Matt für sein Dabeisein, das Geschenk des Gottesdienstes in der Wallfahrtskirche und sein immer offenes Ohr für das Männerwerk.



Unsrer Mitbeter Franz Birk bei der Erklärung der Wallfahrt

Willy Lauber / Erwin Dohm-Acker

Katholisches Männerwerk Säckingen – Dinkelberg

Wallfahrt nach Leuggern

Mit Fahrtgemeinschaft ging es zunächst zur Lourdeskapelle in Leuggern/Schweiz. Hier folgte ein Rosenkranzgebet und anschließendes Singen von Marienliedern. In den Gebeten konnten alle Teilnehmer ihre persönlichen Bitten einbringen, in der Hoffnung, von der lieben Gottesmutter Hilfe zu bekommen. Dieser Ort hat uns alle sehr beeindruckt.

Anschließend wurde die naheliegende Wendelinuskapelle auf-

gesucht. Ein überaus guter Kenner dieser Kapelle gab uns einen höchst interessanten Einblick zur damaligen Erstellung, dieser auf den Bauernpatron Wendelin geweihten Kapelle mit Ursprung bis etwa zum 16. Jahrhundert. Dies lässt zumindest das spätgotische Spitzbogenportal vermuten. Wir sehen einen barocken Altar mit einem Bild des Kapellenpatrons aus dem 19. Jahrhundert (evtl. 1881) signiert von Maler Pfeiffer aus Mün-

chen. Ein weiteres älteres Gemälde zeigt den Drachentöter St. Georg. Für die Hornusser Fußwallfahrt jeweils am Montag vor dem Pfingstfest dient die Kapelle seit Menschengedenken als Orientierungspunkt und ist auch Sinnbild und Mahnung zu den kulturellen Spannungen, die wir als Christen heute erleben. Nach einem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Gebäck dankte Alois Lauber für die Teilnahme an dieser kleinen Pilgerfahrt.

Alois Lauber

Gebetswache auf dem Lindenberg

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.



Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.

Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Woche 39	28.09.–05.10.2019	Bezirk Oberkirch II	Josef Hodapp
Woche 40	05.–12. Oktober 2019	Bezirk Bad Säckingen II	Rolf Schwarz
Woche 41	12.–19. Oktober 2019	Bezirk Hambrücken	Karl-Hans Streck
Woche 42	19.–26. Oktober 2019	Bezirk Sigmaringen	Werner Eisele
Woche 43	26.10.–02.11.2019	Bezirk Bregtal-Furtwangen	Hartmut Elmerich
Woche 44	02.–09. November 2019	Bezirk Freiburg	Hubert Fischer
Woche 45	09.–16. November 2019	Bezirk Hegau/Möhringen	Eugen Schellhammer
Woche 46	16.–23. November 2019	Bezirk Karlsruhe III	Wolfgang Mezger
Woche 47	23.–30. November 2019	Bezirk Heidelberg	Heinrich Vowinkel

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch weitere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761 5144-191

*Ganz leise ohne ein Wort, gingst du für immer von uns fort. Es ist so schwer dies zu verstehen, doch einst werden wir uns wiedersehen.
Unbekannter Verfasser*

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Samstags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.



*Fritz Armbrrecht, Freiburg
Siegfried Brunner, Heidelberg
Josef Burger, Elzach
Adolf Bury, Bad Dürkheim
Bertold Dold, Bräunlingen
Hermann Falk, Freiburg
Willibald Gengenbacher, Hohberg - Niederschopfheim
Franz Griesbaum, Mühlenbach
Xaver Grießer, Klettgau-Bühl
August Hafner, Epfenbach
Gerhard Jehle, Dogern
Hermann Kaufmann, Walldürn
Bernhard Lederer, Zell i.W.
Kurt Maier, Mühlhausen-Ehingen
Albert Meier, Hüfingen
Friedrich Meister, Wutöschingen
Christian Messmer, Waldkirch-Buchholz
Sigmund Schlindwein, Karlsdorf-Neuthard
Hubert Schmid, Oberkirch
Georg Schweiß, Oberried
Hubert Schwörer, Münstertal
Hermann Streif, Oberkirch
Josef Wehrle, Gütenbach
Dr. Siegfried Winderl, Heidelberg*



Einkehrtage im Kloster Beuron

vom 13.–15. November 2019

Referent: P. Severin Stenkamp OSB, Beuron

Thema: Gesundheit als geistliche Aufgabe

„Des Menschen Leben ist wie Gras, er blüht wie die Blume des Feldes (Psalm 103,15)“

Mit dem Überschreiten der Lebensmitte lernt der Mensch sich neu kennen. Unweigerlich entwickeln sich Haltungen und Werte, die sich auf Gesundheit und Vitalität angemessen einstellen, denn „das Leben wird minder“. Um der Zeit nach der Lebensmitte eine spirituelle Dimension zu geben, wird es in diesen Tagen darum gehen, die *Gesundheit als geistliche Aufgabe* zu betrachten.

Gestaltung: Teilnahme am Konventamt und Vesper, kurze Vorträge und eucharistische Anbetung, Zeiten für Stille, Einzelgespräche und Spaziergänge.

Im Kloster werden wir ab 14:00 Uhr erwartet.

Zuvor besteht die Möglichkeit um 11:00 Uhr die Eucharistiefeier im Kloster zu besuchen. Im Gasthaus Pelikan besteht die Möglichkeit (ab 10 Personen), dass wir ein Mittagessen bekommen. (Bitte bei der Anmeldung angeben)

Preise im EZ mit Etagendusche 177,00 €

Preise im EZ mit Nasszelle 197,00 €

Anmeldung und weitere Informationen

Katholisches Männerwerk, Okenstrasse 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761 5144-191 / info@kmw-freiburg.de

Zum Abschlussgottesdienst

der Gebetswache auf dem Lindenberg
laden wir Sie herzlich ein

Samstag, 30. November 2019

8:30 Uhr Eucharistiefeier in der
Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



Gebetswache im Kloster Helfta

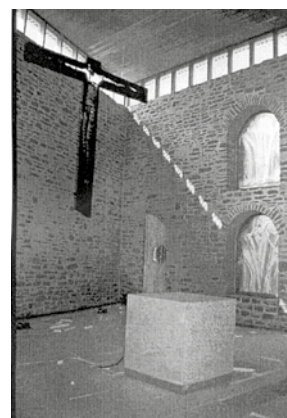
Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

Für die Woche vom 9. – 16. November 2019 sind noch Plätze frei.

Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:
Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254 3453



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



Herz Jesu Freitag

Freitag, 04 Oktober 2019

Beichtgelegenheit 19:00 Uhr
Rosenkranz 19:30 Uhr
Eucharistiefeier 20:00 Uhr

Fatima-Tag

Sonntag, 13. Oktober
Diakon Willi Bröhl

Dekanat Kraichgau

Edgar Höinig geehrt

Bei der Gebetswache auf dem Lindenberg konnte aus dem Dekanat Kraichgau Edgar Höinig aus Helmstadt-Bargen für 25 malige Teilnahme geehrt werden. Herr Höinig kommt jährlich zweimal auf den Lindenberg, mit seinem Heimatdekanat und mit den Männern aus dem Dekanat Heidelberg-Weinheim. Edgar Höinig ist immer bei den Gebetstreffen im Dekanat dabei und in Bargen ist er ehrenamtlich in der Kirchengemeinde aktiv.

Bemerkenswert ist, dass der mittlerweile 80 jährige Gebetsmann immer mit seinem Motorrad auf den Lindenberg kommt, um bei der Anreise und Abreise verschiedenste Wege durch den Schwarzwald erkunden zu können.



Franz Jirgal, Edgar Höinig, Michael Behringer

Dekanat Tauberbischofsheim

Edwin Klein geehrt

In diesem Jahr war Edwin Klein aus Kilsheim zum 25. Mal bei der Gebetswache. Mit den Mitbetern aus den Dekanaten Tauberbischofsheim und Baden-Baden kommt er gerne auf den Lindenberg, um hier Ruhe und Entspannung zu finden. Das Gebet um den Frieden in der großen und kleinen Welt und das Gebet in den persönlichen Anliegen ist ihm sehr wichtig.

Michael Behringer konnte ihn mit der Urkunde und der Lindenbergmedaille auszeichnen. Ein herzliches Vergelt's Gott für diesen Dienst ist Edwin Klein sicher. Obmann Wendelin Bopp sprach für die Männer Dankesworte und überreichte ihm ein Präsent. Auch im nächsten Jahr will der Geehrte wieder mit dabei sein. Alles Gute und Gottes Segen.



Michael Behringer, Edwin Klein, Wendelin Bopp

TERMINE

OKTOBER

01. Oktober 2019 (Dienstag)

Dekanat Mannheim
ROSENKRANZGEBET
15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

03. Oktober 2019 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr
St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

03. Oktober 2019 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

04. Oktober 2019 (Freitag)

Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

05. Oktober 2019 (Samstag)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal,
17:30 Uhr Eucharistische Anbetung
18:30 Uhr Eucharistiefeyer
St. Ulrich, Schenkenzell

9. Oktober 2019 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg
Männerkreis Dossenheim
Betstunde der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius

10. Oktober 2019 (Donnerstag)

Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
18:30 Uhr Rosenkranz der Männer
um den Frieden in der Welt
St. Laurentius, Markelfingen
Münster ULF – St. Radolt

11. Oktober 2019 (Freitag)

Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
16:00 Uhr Eucharistische Anbetung
St. Andreas, Möhringen

14. Oktober 2019 (Montag)

Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranzgebet
18:00 Uhr St. Martin, Endingen

14. Oktober 2019 (Montag)

Dekanat Lahr
15:00 Uhr Rosenkranzandacht
St. Blasius Kapelle,
Kippenheimweiler

15. Oktober 2019 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden
Männerkreis Bühl
17:00 Uhr Radtour
Ottersweier, Maria Linden

17. Oktober 2019 (Donnerstag)

Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
18:00 Uhr Rosenkranz
18:30 Uhr Männermesse
St. Andreas, Möhringen

21. Oktober 2019 (Montag)

Dekanat Karlsruhe
GEBETSSTUNDE
der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

23. Oktober 2019 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg
Männerkreis Dossenheim
Versammlung der Männer
19:30 Uhr Pankratiusraum

26. Oktober 2019 (Samstag)

Dekanat Waldshut
Bezirk Bad Säckingen-Dinkelberg
9:00 Wortgottesdienst
Heilig Kreuz, Säckingen
Vortrag von Karl Braun
„Pfade – Wege – Strassen“
eine besinnliche Reise durch Texte
aus der hl. Schrift, Psalmen,
Kirchenlieder

27. Oktober 2019 (Sonntag)

Schönstattmänner Karlsruhe
Haus Bethanien
Besinnungstag für Männer
9:00 Uhr Ankommen
Eucharistiefeyer
Vortrag mit Pfr. Michael Dafferner
„Apostelzeit – vor Dir erwählt,
geliebt, gesandt“
14:00 Uhr Film über Josef Engling
Anmeldung:
im Haus, Tel: 0721/5979341
Wolfgang Maier, Tel: 07253/22455
Dieter Girke, Tel: 07231/61447

30. Oktober 2019 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar
18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

31. Oktober 2019 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr
St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

31. Oktober 2019 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

NOVEMBER

03. November 2019 (Sonntag)

Dekanat Schwarzwald-Baar
Großer Glaubenstag der Männer
Stadtpfarrkirche St. Johann,
Donaueschingen
15:00 Uhr Rosenkranz
und Anbetung
16:30 Uhr Eucharistiefeyer
18:00 Uhr Vortrag von Pater Paul
Maria Sigl, Rom
„Das Vater unser –
das Gebet des Herrn“

03. November 2019 (Sonntag)

Dekanat Sigmaringen-Meßkirch
DEKANATSMÄNNERTAG
14:00 Uhr Andacht in Benzingen
mit Diakon Werner Eisele
anschl. Vortrag und Aussprache
mit Elisabeth Jeggle,
Stafflangen MdE
„Europa –
Modell für Frieden und Freiheit –
auch in Zukunft?“

06. – 10. November 2019 (MI–SO)

Schönstattmänner Oberkirch
EXERZITIEN
mit Pfr. Jörg Simon, Dreieich
„Heilige Orte, hl. Zeiten,
hl. Zeichen, hl. Männer“
Anmeldung: Tel: 07802/92850

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg
Titelbild: OpenDoors

09. November 2019 (Samstag)
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
Einkehrtag der Männer
Vortrag und Aussprache
15:00 Uhr St. Teresa, Ziegelhausen

09. November 2019 (Samstag)
Dekanat Waldshut
Bezirk Waldshut
Männerfrühstück
Vortrag zu Thema: Hospiz
9:00 Uhr Trotte, Kadelburg

12. November 2019 (Dienstag)
Dekanat Baden-Baden
Männerkreis Bühl
19:00 Uhr Hl. Messe
Ulrika Nisch Kapelle
Planungstreffen im Haus Alban Stolz

12. November 2019 (Dienstag)
Dekanat Karlsruhe
Vortrag von Kulturbürgermeister
Dr. Albert Käuflein
**„Christliche Aspekte
in der Rathauspolitik“**
19:00 Uhr Gartensaal,
St. Franziskus

13. November 2019 (Mittwoch)
Dekanat Heidelberg
Männerkreis Dossenheim
Betstunde der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius

14. November 2019 (Donnerstag)
Dekanat Bruchsal
MÄNNERBETSTUNDE
Klosterkirche Waghäusel
14:30 – 15:30 Uhr
anschl. Zusammenkunft
im Augustinus-Saal

17. November 2019 (Sonntag)
Dekanat Tauberbischofsheim
Obmännertreffen
14:00 Uhr Goldenen Stern, Lauda

18. November 2019 (Montag)
Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranzgebet
18:00 Uhr St. Blasius, Wyhl

18. November 2019 (Montag)
Dekanat Karlsruhe
GEBETSSTUNDE
der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

27. November 2019 (Mittwoch)
Dekanat Schwarzwald-Baar
18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

29. November 2019 (Freitag)
Dekanat Waldshut
Bezirk Bad Säckingen-Dinkelberg
Gebetsnachmittag
16:00 Pfarrkirche Wallbach
17:25 Uhr Rosenkranz
18:00 Uhr Eucharistiefeier

30. November 2019 (Samstag)
Dekanat Konstanz
BESINNUNGSNACHMITTAG
im Kloster Hegne
14:00 Uhr Beginn
mit Pater Reinhold Maiser
18:00 Uhr Abendmesse
anschl. gem. Abendessen



Erzdiözese
Freiburg

Erzbischöfliches
Seelsorgeamt

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk
1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW
Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Sachbearbeiter: Michael Behringer
Okenstraße 15, 79108 Freiburg